

# Förderkonzept der Ernst-Reinstorf-Oberschule



## **Ziel**

Das Förderkonzept der Ernst-Reinstorf Oberschule hat das Ziel, jeden einzelnen Schüler/ jede einzelne Schülerin entsprechend seiner/ ihrer individuellen Voraussetzungen zu fördern und zu fordern.

## Inhaltsverzeichnis

Ziel .....	0
Inhaltsverzeichnis.....	1
1. Rechtliche Grundlagen .....	2
2. Aufbau des Förderkonzeptes .....	4
2.1. Förderangebote.....	4
2.2. Individuelle Lernentwicklung.....	5
2.3. Eingangsstufe Klasse 5 und 6 .....	5
2.4. Fachleistungsdifferenzierung der Hauptfächer	5
2.5. Individualisierter Unterricht .....	6
2.6. Wahlpflichtkurse.....	6
2.7. Inklusionskonzept.....	6
2.8. Kooperation mit dem Förderschulzentrum und der Förderschullehrkraft	6
2.9. Nachteilsausgleich .....	6
2.10. Methodenkonzept.....	6
2.11. Deutsch als Zweitsprache/ Fremdsprache....	6
2.12. Berufsorientierung .....	6
2.13. Begabtenförderung.....	6
2.14. Hausaufgabenbetreuung .....	7
2.15. Arbeitsgemeinschaften .....	7
2.16. Präventionsprojekte.....	7
2.17. Schulsozialarbeit .....	7
2.18. Kooperation mit den außerschulischen Einrichtungen	7
2.19. Beratungslehrer.....	7
2.20. Wettbewerbe .....	7
3. Ansprechpartner.....	8

4. Evaluation ..... 8

## 1. Rechtliche Grundlagen

Folgende rechtliche Grundlagen und Vorgaben wurden bei der Erstellung des Förderkonzeptes berücksichtigt und einbezogen:

- Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen
  - 1.3. Individualisierung
  - 5.1.3. besondere Angebote der Förderung
  - 6.2.2. Ausbau der individuellen Förderung
- Die Arbeit in der Oberschule
  - 6. Differenzierung und Förderung
- Die Arbeit in der Hauptschule
  - 5. Individualisierte Förderung und Differenzierung

- Die Arbeit in der Realschule  
5. Individualisierte Förderung und Differenzierung
- Die Arbeit in den Schuljahren 5-10 des Gymnasiums  
5. Differenzierung und Förderung
- Erlass zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben oder Rechnen

## 2. Aufbau des Förderkonzeptes

Um das Ziel des Förderkonzeptes erreichen zu können, müssen mehrere Aspekte berücksichtigt werden.

- Die Einzigartigkeit jedes einzelnen jungen Menschen wird beachtet.
- Es wird die optimale Entwicklung der motorischen, sprachlichen und emotionalen Potentiale angestrebt.
- Lehrer/in und SuS erkunden gemeinsam Begabungen und Neigungen und den SuS werden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung geben.
- Die Lehrperson plant, organisiert und begleitet den individuellen Lernprozess. Dabei wird ein aktiver Abbau von Schwächen gewährleistet.
- Das vorherrschende Unterrichtsprinzip ist: differenzierendes und individualisierendes Lernen.

Deshalb darf ein Förderkonzept nicht nur den Förderunterricht an sich und ggf. den Nachteilsausgleich enthalten. Vielmehr müssen alle schulischen Maßnahmen und Rahmenbedingungen aufgeführt werden, die den SuS dabei unterstützen, entsprechend seiner/ ihrer individuellen Voraussetzungen gefördert und gefordert zu werden.

Demzufolge enthält das Förderkonzept folgende Bausteine:

### 2.1. Förderangebote

Die Klassen OBS 5 haben eine 5. Deutschstunde, die hauptsächlich als Förderunterricht genutzt werden soll. Die SuS absolvieren einen Lernstandtest und es wird an den festgestellten Problemen/ Schwierigkeiten gearbeitet.

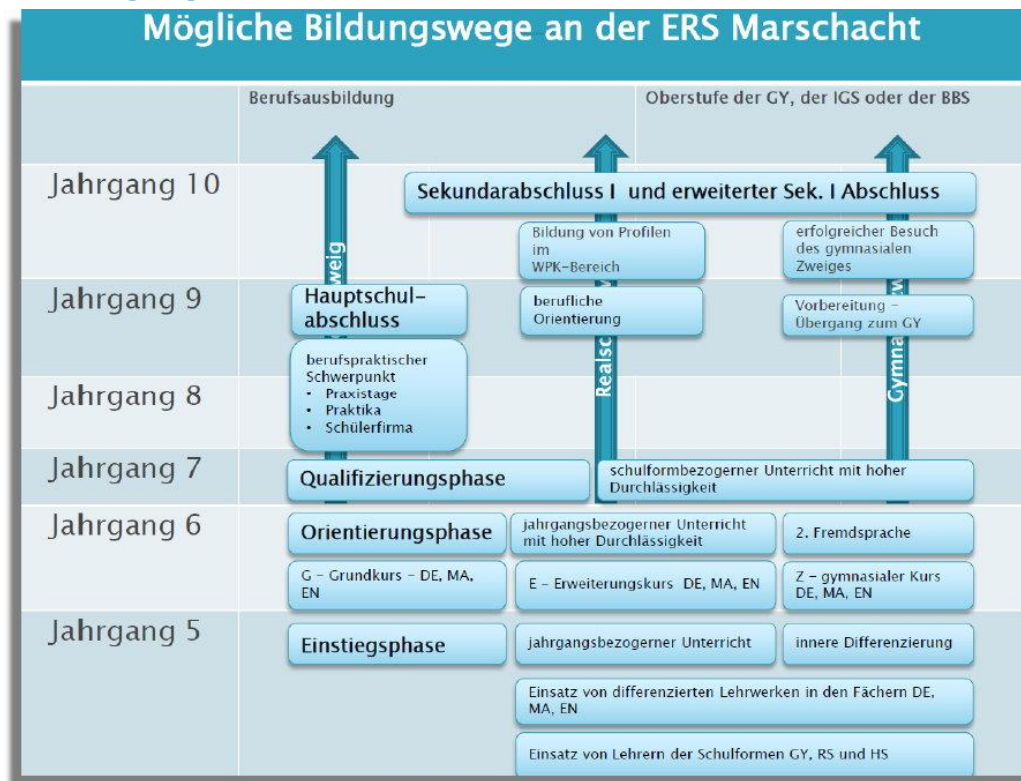
Die Klassen OBS 6 und RS 7 werden im Kompetenztrainingskurs Mathematik und Sprachen gefördert und gefordert. Der Lernstand der SuS wird festgestellt und dann an den individuellen Schwierigkeiten gearbeitet. In Zukunft wird versucht werden, die Schüleranzahl der Kompetenzkurse zu verringern. Das hängt aber von der Unterrichtsversorgung ab.

Für die Klassen G9 und G10 gibt es das Angebot, einmal die Woche in der 7. und 8. Stunde die Themen der Fächer Französisch, Latein, Englisch und Deutsch zu wiederholen. Schwierigkeiten werden gezielt aufgegriffen, erklärt und geübt.

Zukünftig wird versucht, auch für die Klassen G7 und G8 und für die Schüler der Klassen OBS 6 und RS7, die eine 2. Fremdsprache belegt haben, einen Kompetenz- bzw. Förderkurs einzurichten.

## 2.2. Individuelle Lernentwicklung

### 2.3. Eingangsstufe Klasse 5 und 6



Weitere Infos unter: [www.ers-marschacht.de/schulentwicklung/](http://www.ers-marschacht.de/schulentwicklung/)

### 2.4. Fachleistungsdifferenzierung der Hauptfächer

In den Klassen OBS 6 werden die Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch in drei verschiedenen Niveaus in drei Kursen unterrichtet (G-Kurs: Hauptschulniveau, E-Kurs: Realschulniveau, Z-Kurs: Gymnasialniveau). Dem G- und E-Kurs liegen die Kerncurricula Oberschule, dem Z-Kurs die Kerncurricula des Gymnasiums zugrunde.

Das Fach Französisch wird in der OBS 6 (Stand Schuljahr 2016/17) in zwei verschiedenen Kursen (E- und Z-Kurs) unterrichtet.

In den Hauptschulklassen 9 und 10 werden die SuS in Mathematik und Englisch in G- und E-Kurse eingeteilt. Bei einer geringen Schüleranzahl kann es vorkommen, dass beide Niveaus binnendifferenziert in einem Klassenraum mit einer Lehrkraft unterrichtet werden.

Ein Wechsel in einen Kurs mit einem anderen Niveau ist bis zu den Elternsprechtagen und zu den Halbjahreszeugnissen möglich.

## 2.5. Individualisierter Unterricht

Individualisierter Unterricht soll gewährleisten, dass die SuS sich auf unterschiedlichen Wegen Wissen aneignen. Das Lernpotential aller SuS soll ausgeschöpft und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen Rechnung getragen werden. Folgende Maßnahmen werden getroffen, um dies zu erreichen:

- Lernstandtests
- passende Lernangebote
- Lehrer oft Lernbegleiter
- differenzierende Schulbücher
- kooperative Lernformen

## 2.6. Wahlpflichtkurse

<http://www.ers-marschacht.de/wahlpflichtkurse/>

## 2.7. Inklusionskonzept

<http://www.ers-marschacht.de/downloads/>

## 2.8. Kooperation mit dem Förderschulzentrum und der Förderschullehrkraft

## 2.9. Nachteilsausgleich

## 2.10. Methodenkonzept

*(wird überarbeitet)*

## 2.11. Deutsch als Zweitsprache/ Fremdsprache

Zurzeit befinden sich sechs SuS an der ERS, die Deutsch als Zweitsprache haben. Der Erwerb der deutschen Sprache erfolgte durch den Besuch der Regelklasse und Förderunterricht durch das Lernwerk Geesthacht oder durch Sprachlernklassen am Gymnasium Winsen oder der BBS Winsen.

## 2.12. Berufsorientierung



<http://www.ers-marschacht.de/berufsfindung/>

## 2.13. Begabtenförderung

Innerhalb des Unterrichtes werden die leistungsstärkeren SuS durch herausforderndes Material gefordert.

Für sprachbegabte SuS bietet die DELF AG eine Herausforderung an, in dem sie auf den Erwerb eines Sprachzertifikats vorbereitet werden.

<http://www.ers-marschacht.de/?s=Delf>

#### **2.14. Hausaufgabenbetreuung**

Donnerstags wird an der ERS eine Hausaufgabenbetreuung angeboten, die von einer Lehrperson geleitet wird. SuS der höheren Klassen helfen jüngeren Schülern bei den Hausaufgaben und beim Lernen.

<http://www.ers-marschacht.de/hausaufgabenhilfe/>

#### **2.15. Arbeitsgemeinschaften**

#### **2.16. Präventionsprojekte**

<http://www.ers-marschacht.de/konzepte/>

#### **2.17. Schulsozialarbeit**

<http://www.ers-marschacht.de/schulsozialarbeit/>

#### **2.18. Kooperation mit den außerschulischen Einrichtungen**

Die Ernst-Reinstorf Schule arbeitet eng mit unterschiedlichen außerschulischen Einrichtungen zusammen. Viele Einrichtungen bieten Projekte zum Thema Berufsvorbereitung an und sind im Konzept Berufsorientierung zu finden.

Die Arbeit mit dem Jugendamt ist sehr eng und wichtig in Bezug auf Absintismus, Kindwohlgefährdung und im Bereich Inklusion (besonders beim Unterstützungsbedarf ES).

Die Arbeit mit dem Landkreis ist wichtig in Bezug auf die Flüchtlingskinder, Bildung und Teilhabe, etc.

Die Polizei unterstützt uns im Bereich der Verkehrserziehung und bei Fällen, in denen rechtliche Unterstützung von Nöten ist.

Weiter gibt es eine gute Zusammenarbeit mit dem Deichhaus und den Sportvereinen.

#### **2.19. Beratungslehrer**

<http://www.ers-marschacht.de/beratungslehrer/>

#### **2.20. Wettbewerbe**

Die SuS der ERS nehmen am Känguruh Wettbewerb und Dreh ab! teil.



### **3. Ansprechpartner**

- Stefanie Bolinski, Inklusionsbeauftragte und Didaktische Leiterin

### **4. Evaluation**

Jeweils nach drei Jahren.

Beschluss:

Gesamtkonferenz vom 22.11.2016